

der bildschönen Französin; schade nur, daß sie richtig mit dem braunen Don verlobt ist.

„Ist das wahr?“ fragte Offenburg und ein heftiger Ruck mit dem Arm hätte den Andern beinahe um das zweifelhafte Gleichgewicht gebracht, „er könnte ja doch fast ihr Vater sein.“

„Ist aber doch,“ versetzte Rosenberg, „hat mir's selbst gesagt, nur sei es noch ein Geheimniß wegen ihrer großen Jugend. Na nu, jest verläßt mich der Mensch doch — gute Nacht, Kamerad!“ und leicht grüßend setzte er seinen nächtlichen Spaziergang fort.

Der Abschied.

Der Karneval war längst vorüber mit seinen Lustbarkeiten, seinen Freuden und Leiden, denn wo gäbe es nicht auch ein Herz, das in der Musik eines Walzers nicht die Molltöne herausgeföhlt hätte, die sich in den Klang der Freude einschleichen, das nicht einen Aufschrei des Weh's unterdrückte, während der Mund scherzte. Wie manchen Schmerz birgt der Tanzsaal